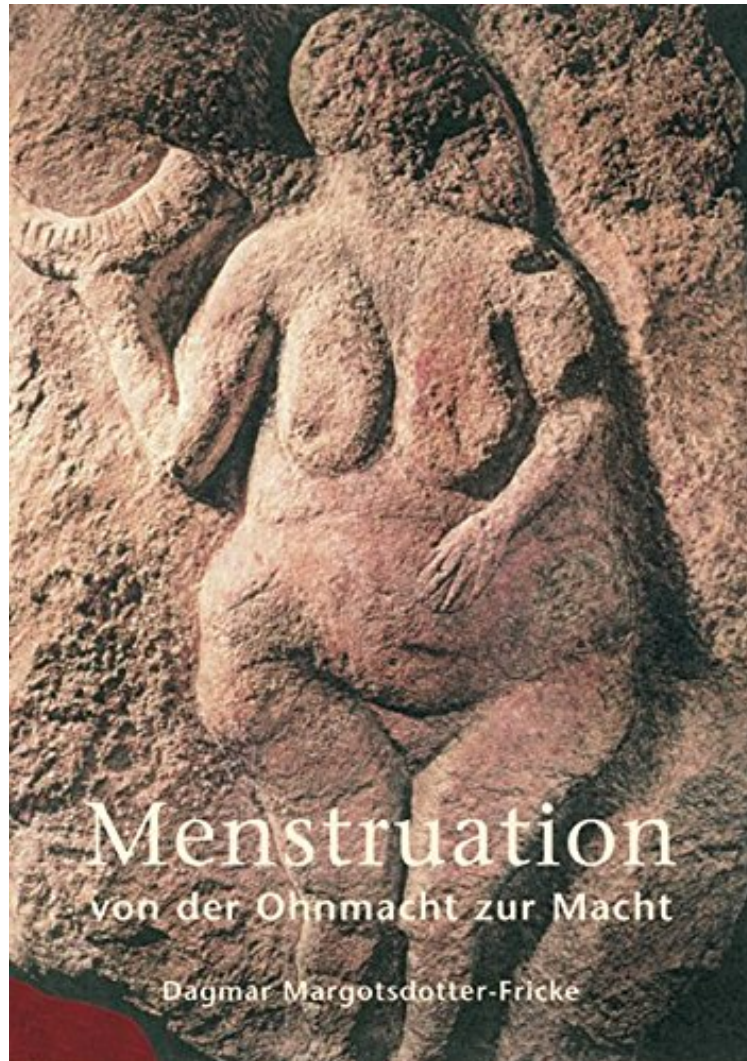


[Download free pdf] Menstruation: Von der Ohnmacht zur Macht

Menstruation: Von der Ohnmacht zur Macht

Von Dagmar Margotsdotter-Fricke

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #700892 in BcherVerffentlicht am: 2004-09-01Abmessungen: 8.11 x .79b x 5.87l, Einband: Taschenbuch212 Seiten | File size: 16.Mb

Von Dagmar Margotsdotter-Fricke : Menstruation: Von der Ohnmacht zur Macht before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Menstruation: Von der Ohnmacht zur Macht:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das war wohl nichts.Von Ricky ZehrerDieses Buch habe ich nach wenigen Seiten zur Seite gelegt, und es ist eines der wenigen Werke, die es bei mir in die "runde Ablage" schaffen.Aufgebaut als wissenschaftliche Arbeit, wie die Autorin im Buch auch selbst besttigt.Das fand ich an sich als Grundsatz sehr schn, auch wenn ich einige der Ausfhrungen aus dem Vorwort als Frau eher peinlich finde... nicht wegen des Themas "Menstruation", das nur als Aufhnger zu dienen scheint, sondern wegen der radikaleren anderen Aussagen.Das erste Kapitel soll eine sprachwissenschaftliche Analyse sein. Das finde ich ebenfalls sehr schn und notwendig.Leider ist mir als Sprachwissenschaftler (bzw.

Sprachwissenschaftlerin, wie die Autorin sicher bestehen würde, egal, ob das in diesem Satz nun gerade grammatisch richtig wäre oder nicht...) dabei nur zu offensichtlich, dass die Autorin im Bereich der Sprachwissenschaften nicht gerade mit Fachwissen geschlagen ist. Sie stellt Behauptungen auf, die linguistisch und semantisch nicht haltbar sind, stellt Zusammenhänge her, welche nicht existieren, beweist ein eklatantes Unwissen über den Vorgang der Entwicklung von Sprache und stellt dabei mit der unglaublichen Selbstsicherheit, die zumeist nur der minimal Informierte aufbringt, Behauptungen auf, die jeder Grundlage entbehren. In der Erwartung, dass der Rest des Buchs ähnlich gut fundiert wäre, werde ich meine Lektüre hier nicht fortsetzen. Fazit: Schade ums Papier. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Man muss sich erst etwas daran gewöhnen - Offenheit ist gefragt. Von Andrea Kraus Vorneweg muss ich sagen: anfänglich hatte ich etwas Berührungsmangel, da die Rhetorik der Autorin sehr feministisch daher kommt und man durch gewissen Vorurteile und Radikalisierung von feministischen Gedanken etwas abgeschreckt ist. Dabei fordert die Autorin in meinen Augen nur eine selbstverständliche, freie und wertvolle Rolle in der Geschlechterfrage für uns Frauen ein, die Männer bis dato immer für sich gelebt haben. Man muss sich zuerst etwas von dem Gedanken befreien, dass es "ungehörig" ist, als Frau eine Rolle inne zu haben, die lediglich von Stillschweigen, Erdulden und Zurückgezogenheit bestimmt sein muss. Wenn man sich dann öffnet, hilft einem das Buch eine Sichtweise für das Wesen Frau und ihrer eigenen uralten Kraft des "Leben-Schenkens" zu entwickeln, die einem helfen kann, endlich mit sich als weibliches Wesen (ohne die gesellschaftlichen Rollenkonstrukte, die Frauen schon immer erfüllen sollen) ins Reine zu kommen und ein neues Selbstbewusstsein auf der Ebene zu entwickeln! Ich bin froh, dieses Buch gelesen zu haben! 9 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. super Grundlagenwissen. Von Ingrid Jahn Ein wunderbares Grundlagenwerk. Ich weiß ja schon einiges zu dem Thema Entstehung und Wirkungsweise des Patriarchats, aber in diesem Buch ist der ganze Themenkomplex sehr gut zusammengefasst. Viele, die sich noch nie mit dem Thema befasst haben, werden einige Aha-Erlebnisse haben. Andere, die die Thematik schon kennen, haben damit eine gute Zusammenfassung mit vielen Quellen- und Literaturangaben und damit auch wieder Stoff und Argumente für die nicht enden wollenden Diskussionen mit Menschen, die das Patriarchat für die einzige Daseinsform halten und glauben, Matriarchate hätte es nie gegeben. Noch ein Tipp: empfiehlt diesen Menschen auch die Lektüre von Orwells 1984.

Kurzbeschreibung Erst wurde versucht, uns Frauen das Bewusstsein der Vollmacht, die in unserem Monats- und Lebens-Zyklus liegt, zu zerstören. Nun soll uns auch noch das Vergessen darüber 'geschenkt' werden. Temperamentvoll, provozierend oder sogar gewollt polemisch, immer aber voller Engagement - enthält die Autorin, welche Macht ursprünglich in der weiblichen Monatsblutung lag, - erlutert, wie Umdeutungen und Verdrängungen entstanden und wem sie nutzen, - deckt die Mechanismen einer Wissenschaft auf, die Frauen und besonders ihre monatliche Blutung als Krankheit versteht, - spricht über die Industrie, die an Hygieneartikeln und Verhütungsmitteln profitiert, - und zeigt, wie das Wunderbare des weiblichen Zyklus für unser Selbstbild als Frau zurückgewonnen werden kann. Dabei greift sie auf Mythologisches zurück, interpretiert Märchen wie Das tapfere Schneiderlein neu so dass deutlich wird, wie sie ursprünglich die Macht matriarchaler Strukturen brechen sollten und wo noch immer die Kraft der freien Frau durchschimmert. Sie erlutert die Strukturen der Sprache, die sowohl dazu dienen können, Frauenbewusstsein auszuschließen, als auch dazu, widerständig zu sein und aktiv ein neues Bewusstsein zu fördern. In den mit verschiedenen Frauen geführten Interviews wird sichtbar, wie Tabus wirken aber auch, wie Therapeutinnen mit dem weiblichen Lebensblut an einer anderen, oft heilenden Körperwahrnehmung arbeiten. Ein Buch für jede Frau in jedem Alter! über den Autor und weitere Mitwirkende Dagmar Margotsdotter-Fricke ist als Krankenschwester und Sozialpädagogin von Frauenschicksalen bewegt. Als Tochter und Ehefrau erfuhr sie die patriarchalen Strukturen einer Kleinfamilie. Sie konnte sich daraus befreien und lebt nun in Verbundenheit mit der Mutter, den Schwestern und Brüdern, mit FreundInnen und Fremden. Zur Zeit studiert sie an der Akademie ALMA MATER und arbeitet an einer matriarchalen Sicht auf die Welt. Im Frühling 2003 legte sie ihren väterlichen Geburtsnamen ab und erhielt standesamtlich den Vornamen ihrer Mutter als neuen. Nach altdieser und skandinavischer Tradition weist die Endung -dotter (= altd. Tochter, isländ. -dottir) nun darauf hin, dass sie die Tochter von Margot ist.